



aktionszentrum@forum-rauchfrei.de
www.forum-rauchfrei.de

Sprecher und Anschrift:
Johannes Spatz 017624419964
Dr. Henry Stahl 017610207105
Aktionszentrum Forum Rauchfrei
Müllenhoffstr.17 · 10967 Berlin
(030)74755922 Fax (030)74755925

09.10.2013

Presseerklärung

Durchbruch beim Jugendschutz: Das Aus von Maybe

Erstmals wurde in Deutschland ein Tabakkonzern durch eine staatliche Behörde gezwungen, eine Werbekampagne zu beenden.

Für Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, ist die behördliche Anweisung ein großer Triumph. „Der lange Atem des Forum Rauchfrei hat sich ausgezahlt. Unsere mehr als ein Dutzend Anzeigen gegen die Maybe-Kampagne bewirkten dieses klare Verbot. Die gesetzwidrige Jugendwerbung dieser Kampagne ist so eindeutig, dass Philip Morris auch der Gang durch die Gerichte nicht helfen wird. Es ist eine wichtige Präzedenzentscheidung, dass zum ersten Mal eine deutsche Behörde eine Zigarettenwerbekampagne durch eine Anordnung beendet hat“, so Spatz.

Nachdem sich im Frühjahr 2012 das Forum Rauchfrei bei der damaligen Bundesministerin für Verbraucherschutz Ilse Aigner über die Jugendwerbung von Philip Morris beschwert hatte, bestätigten Ministerien aus zwölf Bundesländern, dass diese Kampagne gesetzeswidrig ist. Philip Morris stoppte darauf hin zwar vorübergehend die Kampagne, setzte die Werbung aber schon nach wenigen Wochen mit sehr jung wirkenden Werbemodellen fort.

Jetzt darf sie auch in reduzierter Form nicht mehr auf Plakaten an die Maybe-Kampagne erinnern. Sie war eine der größten Zigarettenwerbekampagnen der vergangenen Jahrzehnte. Auf Plakaten, die mit Sprüchen warben, wie „Don` t be a Maybe, be Marlboro“ wurden Szenen aus der Lebenswelt junger Menschen gezeigt, wie sie spannende Situationen meistern oder sich Zukunftsträume vorstellen.

Die gestrige Entscheidung setzt Maßstäbe. Das Forum Rauchfrei hatte in der Vergangenheit bei Anzeigen gegen jugendorientierte Tabakwerbung von den zuständigen Aufsichtsbehörden häufig zu hören bekommen, dass es dafür keine Präzedenzfälle gäbe und sie daher einer Konfrontation mit der Tabakindustrie aus dem Wege gehen. Die Entscheidung des Münchner Landratsamtes kann jetzt anderen Kontrollämtern in der Republik Mut geben, entschieden gegen jugendorientierte Tabakwerbung vorzugehen.

Nachdem sich die Zahl der 12 bis 17jährigen Raucher während der vergangenen zehn Jahre halbiert hatte (von 27,5 auf 11,6 Prozent), deutete sich zuletzt eine Trendwende an. Gerade bei den ganz jungen Mädchen (12- bis 15jährige) kam es im letzten Jahr sogar zu einem Anstieg.

Spatz: „In der Regel rauchen Erwachsene nicht, wenn sie nicht bereits als Jugendliche damit angefangen haben. Daher sind Jugendliche die entscheidende Zielgruppe für die Werbung der Tabakindustrie.“